|  |
| --- |
| Lesegottesdienst |
| Jahrgang 2023/2023Predigtreihe VI – 24.12.2023 |
| Christnacht |
|  |
|  |
|  |
| Spruch des Tages |
| *Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;**denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.* |
| Lukas 2,10b.11 |
| Lesungen |
| Altes Testament | Sacharja 2,14-17 |
| Epistel | 1.Tim 3,16 |
| Evangelium | Lukas 2,1-20 |
|  |  |
| Predigttext | Lukas 2,1-20 |

Liedvorschläge

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Eingangslied | 45,1-40139,1-3 | Herbei, o ihr Gläub’genHört der Engel Lied voll Freud |
|  |  |  |
| Psalm | Ps 96,1-3.7-13 |
| IntroitusHalleluja-Vers | 773; 775; 801.2; 802.7Ps 96,11a.13a |
|  |  |  |
| Wochenlied | 30,1-437,1-4.9 | Es ist ein Ros entsprungenIch steh an deiner Krippen hier |
|  |  |  |
| Predigtlied | 24,1-5.14.1525,1-5 | Vom Himmel hochVom Himmel kam der Engel Schar |
|  |  |  |
| Schlussvers | 44,1-3 | O du fröhliche |

Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde!

*Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ... und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.* Wie eine Geburtsanzeige klingen die Worte des Propheten Jesaja: glücklich, stolz und voller Freude. Die Geburt eines Kindes ist ein großes Glück; es ist eine Verheißung des Lebens und für die Zukunft. Was für jedes Kind gilt, gilt erst recht für das Kind dieser Heiligen Nacht: Alle sollen sich mitfreuen und dieses Glück teilen. Gott selber kommt zu uns und mit ihm Heil und Leben.[[1]](#footnote-1)

Gebet des Tages I

Wie die Hirten und die Weisen

so leite uns, Gott,

dass wir dein Weihnachten finden:

dein Wunder in unserer Armut.

Gib, dass wir nicht stehenbleiben, nicht aufgeben,

bis uns dein Licht erleuchtet,

dein Geheimnis uns anrührt,

deine Liebe uns umfängt.

Gott, in unsere Welt gekommen mit Jesus, dem Christus.

**Gebet des Tages II**

Herr Jesus Christus, in Armut bist du geboren:

ein kleiner Mensch, zart und verletzlich,

du, der Herr der Welt.

Zu groß ist dieses Wunder,

als dass es unser Verstand fassen könnte.

Sende uns deinen Geist,

dass er unsere Herzen öffnet für die Weihnachtsbotschaft

und unser Leben in Bewegung bringt.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Hinführende Gedanken

Der Evangelist Lukas stellt die Verkündigung an die Hirten ins Zentrum. Kulturgeschichtlich steht die antike Hirtendichtung (Bukolik) Pate. Diese erzählt davon, dass ein weltlicher Herrscher, ein römischer Kaiser die Zeitenwende bringen und ein goldenes Zeitalter (aurea aetas) einläuten wird. Die Pointe der lukanischen Erzählung liegt also darin, dass der neugeborene Retter sich wesentlich von einer kaiserlichen Herrschaft unterscheidet. Darum führt der Evangelist eine (historisch nicht korrekte) Herrscherzeit unter Kaiser Augustus und seinem Statthalter Quirinius ein. Diese bilden die Negativfolie für die weltumspannende Zeitenwende durch den Heiland der Welt, der in einer Krippe liegt statt in einem Palast. Das Kind in der Krippe ist zugleich der denkbar größte Kontrast zur jüdisch-zelotischen Erwartung eines militärisch-kriegerischen Messias.

Lukas verbindet die Botschaft mit einer Engelserscheinung. Der erste Engel ist ein Verkündigungsengel, der den Hirten offenbart, dass der erwartete Christus (hebräisch: Messias) geboren ist. Die anschließende himmlische Schar der Engel hat eine antwortende Funktion, wie der Chor in einem antiken Theaterstück, wo der Chor einerseits kommentiert und andererseits zeigt, wie ein ideales Publikum auf das Drama zu reagieren habe. Für den Evangelisten ist der Engelschor mit seinem Gloriaruf *Ehre sei Gott in der Höhe…* der Hinweis an die Gemeinde, dass man auf das Hören dieser Botschaft nur mit Lob und Anbetung antworten kann (vgl. den lutherischen Gottesdienst).

Die Predigt konzentriert sich auf die Verkündigung an die Hirten und lädt die Gemeinde ein, sich dem himmlischen Engelschor anzuschließen.

Lukas 2,1-20

*1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.*

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Predigt

Liebe Gemeinde!

I.

*Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird*.

Beim Krippenspiel sollten die Konfirmanden mitwirken. Eine Jugendliche hatte die Rolle des Verkündigungsengels übernommen, der den Hirten diese Botschaft bringen sollte.

Nun ist das Selbstbewusstsein einer pubertierenden Jugendlichen weit entfernt von der Gewissheit eines himmlischen Wesens, das direkt von Gott zu den Menschen geschickt wird.

Entsprechend war ihr Auftritt im weißen Bettlaken.

„Lauter, du musst viel lauter sprechen“, sagte der Pfarrer. „Die Leute sind schwerhörig und sollen auch in der letzten Bank noch hören, was der Engel sagt.“

Also schrie sie die vor ihr lagernden Hirten an: *Siehe, ich verkündige euch…*

„Du musst schon lächeln dabei“, meinte der Pfarrer. „Du verkündigst doch Freude.“

Und er machte vor, wie er den Engel spielen würde. Es klang übertrieben. Und irgendwie unglaubwürdig: *Siehe, ich verkündige euch große Freude*. Dabei hob er die Hände drohend über die Hirten, die dabei zusammenzuckten, weil sie gerade nicht aufgepasst hatten und dachten, sie müssten jetzt schon loslaufen.

Das wirkte schon ziemlich seltsam, als sie nun zum dritten Mal ansetzte: laut, lächelnd und mit erhobenen Händen.

„*Siehe, ich verkündige euch große Freude*, die, die, die…“ jetzt war der Text weg.

„*die allem Volk widerfahren wird*“, soufflierte der Pfarrer. Die Konfirmandin stöhnte.

Der Pfarrer gab auf. So viel Zeit war nicht, die anderen mussten auch noch drankommen. Bis zur Aufführung an Weihnachten würde sie das schon hinkriegen, meinte er.

Das war wahrscheinlich der leiseste und unglücklichste Engel, der jemals den Hirten die frohe Botschaft gebracht hat.

Aber an Heiligabend hatte die Gemeinde sowieso nur Augen für die süßen Schäfchen, gespielt von den Kindergottesdienstkindern.

Das ist auch eine schwere Aufgabe, Engel zu sein, Verkündigungsengel zu sein: Freude verkündigen und auf Christus verweisen, wo er noch gar nicht zu sehen ist.

II.

Es ist finster da draußen auf dem Feld bei Bethlehem in der Nacht:

*Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.*

In der Nacht ist die Gefahr groß. In der Nacht schleichen sich die Wölfe an. Die Nacht ist nicht heilig. In der Nacht kündigt sich das Unheil an. Sorgen, die am Tag in Zaum gehalten waren, klettern Nachts über die Hürden unserer Vernunft. Die Angst schleicht sich an, wie ein Wolf in der Nacht. Und wir versuchen, uns zu beruhigen mit Schäfchen zählen.

In der Nacht kommen Diebe und Kriege; Wölfe schleichen unter Zäunen durch und reißen die Schafe. „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“, sagt man. Manche meinen darum: Man darf nicht naiv sein. Man muss mit der Bosheit der anderen rechnen, und Frieden sei eine Utopie.

Die Hirten sind Profis der Nacht. Sie sind nicht naiv. Heile Welt gibt es nur im Krippenspiel, wo Schäfchen niedlich sind und es keine Wölfe gibt.

Die Welt ist Unheil – davon können die Hirten ein Lied singen.

In dieser unheilen Welt hören sie auf einmal:

*Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird!*

„Lauter, du musst viel lauter sprechen“ möchte ich dem Engel zurufen. Die Leute sind schwerhörig.

Es ist ja auch schwer, zu hören, was du sagst. Wölfe, wohin man blickt auf der Welt: – und du redest von Freude. Ist das nicht naiv?

III.

Doch der Engel gibt sich ungerührt. Schreien ist seine Sache nicht. Wer schreit, hat Unrecht.

Es sind die leisen Töne, die ins Herz dringen. Und so redet er einfach weiter. Tut das, was ihm aufgetragen wurde; tut das, was seine Aufgabe ist; die Weihnachtsbotschaft in die Welt bringen:

*Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Moment, sagen die Hirten und schauen sich an. Was ist mit Augustus und Quirinius? Kaiser, Statthalter, Steuereintreibern und Steuerhinterziehern, Kriegstreibern und Menschenkleinhalter, kurz: Was ist mit den Wölfen dieser Welt? Was ist mit denen?

Nein, nein sagt der Engel: Ihr könnt euch freuen!

Es gibt einen Herrn der Welt, der größer ist als alles andere, als alle anderen Herren der Welt; einer, der den Namen Retter, Heiland wirklich verdient:

Der Christus, der Messias, der Gesalbte Gottes. Ihr wisst schon, der, auf den Ihr gewartet habt: der Davidssohn aus Bethlehem.

An dieser Stelle sehe ich den Engel Luft holen und ein Lächeln breitet sich in seinem Gesicht aus und seine Stimme verändert sich. Vielleicht wird sie leiser, so wie man leiser wird, wenn man ins Zimmer eines Neugeborenen kommt:

*Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

Gott kommt in die Welt, in diese unheile Welt.

Gott kommt mitten in der Nacht, in der gefährlichsten Zeit:

wo die Schafe am schutzlosesten und die Hirten müde sind.

Gott legt sich dazwischen, zwischen die Menschen, die einander Wölfe sind; die einander bekriegen.

Gott legt sich zwischen den Kummer in den Köpfen und den Hass in den Herzen.

Gott kommt als Kind, als Mensch: schutzbedürftig und wehrlos.

So wie die Liebe schutzbedürftig und wehrlos ist.

IV.

Ich frage mich, ob die Hirten dem Engel geglaubt hätten, wenn dieser nicht noch Verstärkung bekommen hätte: *von der Menge der himmlischen Heerscharen*.

Sie müssen gesungen haben, denn nur so kommt es zum Klingen und nur so – das ist meine Erfahrung – kommt die Botschaft in den Herzen an.

*Ehre sei Gott in der Höhe – und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Oder wie wir in jedem Gottesdienst singen:

„Ehre sei Gott in der Höhe – und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.“

Im Singen können wir uns einreihen in den Chor der Engel.

Einfach mitmachen. Einfach mitglauben. Einfach einander Engel werden und die Nacht erhellen mit dem Klang vom Frieden, der in dieser Heiligen Nacht begonnen hat.

*Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird*.

V.

Nicht alle Konfis sind zur Schauspielkarriere berufen. Als Verkündigungsengel hatte die Jugendliche damals keine Karriere gemacht.

Aber gespielt werden muss!

Jedes Jahr im Krippenspiel spielen wir heile Welt,

die Welt, wie sie verwandelt wird:

Wie Wölfe sich zu den Schafen legen ,

wie die Liebe über den Hass siegt,

wie Menschen Schutz finden,

wie ein Kind geboren wird,

wie Gott in die Welt kommt und Frieden wird.

Mit jedem Krippenspiel wachsen Kinder in die Welt Gottes hinein:

als singende Engel, als geliebte Schäfchen, als mutige Hirten, als liebevolle Josefs, als nachdenkliche Marias, und eben auch als freudeverheißender Verkündigungsengel.

Dass man sie manchmal nicht versteht, macht gar nichts. Wer versteht schon wirklich, was in dieser Nacht geschah?

Am Ende zählt die Liebe Gottes, die die Nacht der Welt verwandelt.

Das aber kann man nur glauben und besingen, einander ins Herz singen:

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens*.

Amen.

Verfasserin: Pfarrerin Sabine Meister

Sabine.meister@elkb.de

Fürbittengebet I

In der Freude dieser Nacht beten wir zu Gott, unserem Vater:

Für die Kirche,

dass in ihr deine Liebe zu den Menschen sichtbar werde.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für die Friedensstifter unserer Tage,

dass sie sich ihre Hoffnung und ihren Mut bewahren.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns*.

Für alle, die heute Nacht Dienst für andere tun,

dass sie dich im Gesicht des Nächsten erfahren.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für jene Menschen, die nicht mehr weiterwissen, dass ihnen dein Licht für einen neuen Anfang aufgeht.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für die, die heute allein sind,

dass sie deine fürsorgende Nähe erfahren.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für die Kinder, dass sie ihr Lachen nicht verlieren.

Du unser Gott und Vater. *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für unsere verstorbenen Schwestern und Brüder,

dass sie bei dir im Licht sind.

Du unser Gott und Vater. Wir bitten dich, erhöre uns.

Denn du, o Gott, hast uns Jesus gesandt als den Heiland der Welt. Durch ihn preisen wir dich im Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit

**Fürbittengebet II[[2]](#footnote-2)**

Ewiger Gott und Vater,

wir danken dir für das Wunder der Weihnacht,

dass wir dich finden im Kind in der Krippe.

Vor dich bringen wir in dieser Heiligen Nacht

die Gefangenen und Hungernden,

die Einsamen und Verzagten,

alle, die keine Arbeit haben,

alle, die keine Wohnung haben und unsere Kranken.

Wir bitten für sie alle:

Sieh auf ihre Not und steh ihnen bei.

Wir bitten dich für unsere Partnergemeinden und -kirchen in ...:

Lass uns verbunden bleiben in dir.

Wir bitten dich für alle, die wir lieben:

Bewahre sie durch deine heiligen Engel.

Wir bitten dich für alle, mit denen wir uns schwertun:

Hilf uns zu einem guten Umgang miteinander.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns besonders am Herzen liegt.

*Stille*

Ewiger Gott, durch die Geburt deines Sohnes erstrahlt dein Licht in der Welt. Es leuchtet in jeder Dunkelheit. Dich loben wir, dich preisen wir, dich rufen wir an:

*Vater unser…*

1. Nach: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, hrsg. vom Gottesdienst-Institut der ELKB, M 3. [↑](#footnote-ref-1)
2. Aus: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, hrsg. vom Gottesdienst-Institut der ELKB, M 16. [↑](#footnote-ref-2)